



## Wirtschaft quer

von Stefan Perini – Direktor AFI



Wir alle sind Nutzer des Sozialstaates. Es ist ein Klischee: Die Arbeitnehmer verteidigen den Sozialstaat, die Unternehmer pochen darauf, diesen abzubauen. In Wirklichkeit brauchen aber auch Unternehmer Kinderhorte, Pflegestrukturen und soziale Eingliederungsprogramme. Deshalb sind wir eigentlich alle interessiert an einem funktionierenden Sozialstaat.

Je weniger Sozialstaat, desto besser läuft die Wirtschaft: welcher Irrglaube! Wirtschaft & Welfare können koexistieren. Modelle aus Nordeuropa und Skandinavien belegen, wie es möglich ist, sowohl eine funktionierende Wirtschaft als auch einen funktionierenden Sozialstaat zu haben.

Soziale Gerechtigkeit als höchstes politisches Ziel. Dänemark, die Niederlande, Finnland, Schweden

und Norwegen sind die Länder, die sich in der „Rangliste für soziale Gerechtigkeit“ der Bertelsmann Stiftung ganz vorne einreihen - Länder, die sich durch eine vorbildliche Sozial- und Bildungspolitik auszeichnen. Und die Wirtschaft profitiert davon.

Kann die Privatwirtschaft prinzipiell alles besser? In Zeiten angespannter Öffentlicher Haushalte werden Forderungen laut, die Öffentliche Hand solle sich aus Bereichen zurückziehen, die von der Privatwirtschaft übernommen werden können. Dennoch können auch Privatisierungen schief lau-

## 7 Thesen zum Sozialstaat

*Am **Sozialstaat** haftet gerade heute ein negatives Image. Dabei ist er Garant für breit angelegte Lebensqualität. Ein Beitrag für eine **Reformdiskussion** mit Niveau.*

fen, wie Erfahrungen in Großbritannien oder Spanien belegen, siehe die Liberalisierung des Bahnverkehrs, des Strom- und Kommunikations-Marktes.

Reformen & Treffsicherheit. Ob viel oder wenig Sozialstaat – entscheidender ist, wie man ihn gestaltet. Erfolgsmodelle können zwar nicht eins zu eins auf Südtirol umgemünzt werden, aber der Blick über den Tellerrand ist allemal interessant. Reformen sind notwendig und die Forderung nach einem wirkungsvolleren Einsatz der Mittel legitim.

Dienstleistungen sind die bessere Sozialhilfe als Geld. Eine der Kernfragen der Sozialpolitik ist, in welcher Form die Sozialleistung gewährt wird: durch Dienste oder

durch finanzielle Zuwendungen. Die Praxis zeigt, jene Staaten, die die Sozialpolitik über den Zugang zu Diensten regeln, erzielen eine wirkungsvollere Umverteilung.

Stichwort Sozialinvestitionen. Spricht man von Transferleistungen für soziale Belange, so spricht man immer von „Sozialkosten“. Warum sollte nicht auch in der Sozialpolitik das Wort Investitionen vorkommen? Es ist beispielsweise nachgewiesen, dass bildungspolitische Maßnahmen im frühkindlichen Alter besonders wirksam sind. Personen, die eine qualitative frühkindliche Einrichtung besucht haben, haben später bessere Schulabschlüsse, erzielen höhere Löhne und werden nicht so leicht arbeitslos.